

Glossen über Leben und Tod

Autor(en): **Stebler, Jakob**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **56 (1973)**

Heft 2

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-412057>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

nicht ausgeschlossen, dass der Faschismus... durch seine gesunden Elemente die Tendenz zur Autorität und Ordnung, zu einer bessern Gestaltung des Staates führen kann.» Im gleichen Jahr rühmt Etter die katholische Kirche als die gewaltigste, feinste, geistigste Verkörperung des Autoritätsgedankens, mit dem er offensichtlich liebäugelt. «Am auffälligsten tritt diese autoritäre Führung nach aussen in Erscheinung im geradezu wundervoll organischen Aufbau der kirchlichen Hierarchie.»

Noch «wundervoller» findet die Tagwacht vom 4. April 1945, ist freilich, «dass ein begeisterter Anbeter einer autoritär geführten Gemeinschaft an der Führung einer Demokratie teilnimmt».

Am 29. Januar 1956 zitiert das Blatt einen Brief des Papstes an den deutschen Episkopat vom 1. November 1945, in dem festgestellt wird, dass zum sozialen Bereich auch der Zusammenschluss aller Arbeiter gehöre. «Da aber solche Organisationen nicht ohne schwere Gefahren sind, muss es eure wache Sorge sein, die Zielsetzungen und Bestrebungen des Arbeiters so zu lenken und zu leiten, dass...»

Klar, dass die Kurie zufrieden ist.

Die Tagwacht: «Und so ergehen aller Art Direktiven an alle Länder von einem diktatorischen Zentrum jenseits des Gotthard-Massivs aus. Kreise, die solchen Direktiven blind zu folgen haben, verlieren das Recht, wem es auch sei, Vorwürfe über Mangel an heimatlichem Gefühl zu machen.»

J. S.

Die Seele – eine materielle Substanz?

Eine sensationelle Nachricht verbreitete die Zürcher Tageszeitung «Blick» am 15. Dezember 1972 unter der Ueberschrift «Der Mensch hat eine Seele — und sie wiegt genau 21 Gramm». Zu dieser erstaunlichen Erkenntnis kam der schwedische Arzt und Psychiater Nils-Olof Jacobson, Verfasser des Buches «Leben nach dem Tod?», welches im Econ-Verlag in Düsseldorf erschienen ist. Worin der Beweis von Dr. Jacobsons These liegt, erklärte «Blick» folgendermassen: «Jacobson arbeitet an der Universität in Lund und berichtet über Experimente mit sterbenden Patienten. Ihre Betten wurden auf eine hochempfindliche Waage gestellt. In den letzten Lebensstunden des Kran-

Glossen über Leben und Tod

Es kann der Frömmste nicht in Frieden sterben, wenn es dem Gott im Himmel nicht gefällt.

Nach dem Sterben ist der Mensch tot. Was war er eigentlich vor der Geburt?

Der Heldentod fürs Vaterland soll süss sein. Aber wenn uns der Arzt alle Süssigkeiten verbietet?

Beim Sterben erweist es sich, wie fest die Ueberzeugung von einem bessern Jenseits ist.

Der Ruf des Todes hat verschiedene Klangfarben. Schade, dass man nicht die melodioseste auswählen kann.

Er hat Tag und Stunde des Abschieds selber bestimmt. Ein Grund, den ersten Stein auf ihn zu werfen.

Den einen holt der Knochenmann, den andern der Todesengel. Ich ziehe es vor, nicht abgeholt zu werden.

Wenn einer ins Leben zurückkehrte, er könnte was erzählen.

Wenn der Atomkrieg losbricht, wird es keinen letzten Menschen mehr geben, nur noch eine letzte Menschheit.

Die medizinische Wissenschaft macht mächtige Fortschritte. Es ist ihr erfolgreich gelungen, das Sterben zu verlängern.

Die Lebenserhaltung wird immer teurer. Ihren Preis bestimmt die Marktlage. Die Menschenleben werden immer billiger. Ihr Preis wird von den Generälen bestimmt.

Widerspruch zur gedankenlosen Redensart «die Erde sei ihm leicht»: und da stellt man ihm einige Zentner Grabstein auf den Kopf.

Jakob Stebler

ken zeigte die Waage eine ständige langsame Gewichtsabnahme an, weil die Sterbenden pro Stunde etwa 20 Gramm Schweiss verloren. Im Augenblick des Todes meldete aber die Waage in allen Fällen einen plötzlichen Gewichtsverlust von genau 21 Gramm. Dr. Jacobson meint: Das war der Augenblick, in dem die Seele den Körper verlassen hatte. Der schwedische Wissenschaftler ist davon überzeugt, dass nur der Körper stirbt, dass aber die Seele weiterlebt. Er erklärt das an einem Beispiel: ‚Wenn Sie Ihr Fernsehgerät ausschalten, können Sie zwar das Bild nicht mehr empfangen, aber das Programm läuft weiter.‘ Diese Erklärung ist, gelinde gesagt, recht absonderlich. Hat Dr. Jacobson nicht daran gedacht, dass ein Fernsehprogramm auch einmal zu Ende geht?

Was die 21 g schwere Seele betrifft, so besteht diese vermutlich aus einer Unzahl von Molekülen eines geruchlosen Gases; denn wäre sie ein fester oder flüssiger Körper, so hätte sie doch wahrgenommen werden sollen. Falls im Augenblick des Todes wirklich eine Gewichtsabnahme eingetreten ist,

so bedeutet dies nichts anderes, als dass der Körper einen Verlust an Materie erlitten hat. Was wird unter dem Begriff «Seele» eigentlich verstanden? Laut dtv-Lexikon, Band 16, S. 286 «sieht das Christentum in der Seele ein persönliches, jedem Menschen von Gott geschenktes, unstoffliches Wesen, das den Körper formt». Brockhaus' Kleines Konversationslexikon, 5. Aufl., 2. Band L—Z, Leipzig 1914, definiert den Begriff «Seele» (gr. Psyche) so: «Gesamtbezeichnung für alle Erscheinungen des Fühlens, Wollens und Denkens, sofern diese unabhängig von materiellen Erscheinungen betrachtet werden. Die Erkenntnis der S. und der Gesetze ihres Lebens ist Aufgabe der Psychologie.» Dr. Jacobson könnte seiner Auffassung wegen mit der Kirche, die selber die Seele als immateriell betrachtet, in Konflikt geraten. Möglicherweise ist der schwedische Arzt Anhänger des Animismus (Glaube an die Beseeltheit der Natur und der Naturkräfte, ursprünglich bei den Naturvölkern. Als Träger dieser Seelen werden z. B. Schmetterlinge, Vögel, der **Hauch**, **Atem**, Schatten, Blut usw.